

sagte nichts, denn Loben war überhaupt nicht seine Sache.

Friedrich kam und übernahm den Wagen, und die Tante rief die Knaben in die Veranda, um zu hören, wie es ihnen ergangen sei.

Da war ja nun vieles zu erzählen; aber es hatte doch seine Schwierigkeiten, denn einer ließ den andern nicht zu Worte kommen, eine Eigentümlichkeit, die namentlich Hans an Luz, und Luz an Hans sehr zu tadeln fand.

Eben hatten Fritz und Luz gute Nacht gesagt und waren davon gegangen, als Friedrich in der Veranda erschien und meldete, daß die Halfter, mit welchen die Ponies im Stall angebunden werden, nicht wieder zurück gekommen wären.

Der Onkel sagte kein Wort dazu, als aber Friedrich fort war, hieß es sehr kurz:

„Ihr werdet morgen in der Frühe zu Fuß hingehen und Eure Nachlässigkeit wieder gut machen, darum geht zu Bett!“

„Daß doch in jede Freude ein bitterer Tropfen fallen muß“, seufzte Hans, als er in sein Bett kroch.